

Weiblichkeitsraster

Autor(en): **Bachl, Margrit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-799732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weiblichkeitsraster

“Die Lebensalltäglichkeit von Frauen trägt die Abhängigkeit schon in sich selbst.

Suchtmittel zu konsumieren ist nur sichtbarer Ausdruck davon.”

VON MARGRIT BACHL

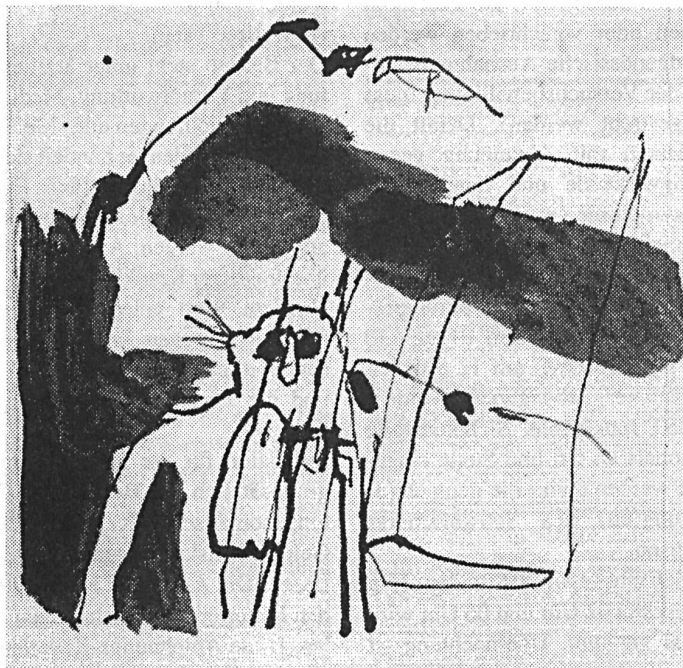
“Was Frauen zu Frauen werden lässt, lässt sie auch zu suchtmittelabhängigen Frauen werden.” (Emanzipation, Mai 1985)

Wenn es darum geht, die frauenspezifischen Suchtformen zu analysieren, müssen wir bei der Lebensrealität der Frauen ansetzen. Die Lebensbedingungen der Frauen sind allgemein (nicht nur in Europa) schlechter als die der Männer. Statistiken weisen nach, dass Frauen häufiger den Arzt oder die Ärztin aufsuchen, dass sie öfters über Beschwerden klagen und mehr psychische Probleme haben (Psychologie heute, Heft 1/89). Frauen wählen auch andere Suchtformen: Während mehr Männer als Frauen von harten Drogen abhängig sind, herrscht beim Tablettenmissbrauch das umgekehrte Verhältnis. Männer leben ihre Süchte offener (zum Beispiel Alkoholismus), Frauen konsumieren oft versteckt. Das hängt damit zusammen, dass sich auch heute noch Frauen eher dem “Privaten”, Männer dagegen eher dem “Öffentlichen” zugehörig fühlen, wo auch Konsumieren von Suchtprodukten bis zu einem gewissen Mass dazugehört. Ausserdem ist Suchtmittelkonsum bei Männern eher akzeptiert als bei Frauen.

Wieso konsumiert eine Frau Drogen, Tabletten, Alkohol? Anders gefragt: Was ist an der Sucht einer Frau das Frauenspezifische? Ich habe versucht herauszuarbeiten, was an den typisch weiblichen Orten (die Wohnung, der Supermarkt) und an den gesellschaftlich vorgegebenen weiblichen Verhaltensmustern und Lebensbedingungen suchtauslösend sein könnte oder selbst eine Sucht darstellt (Magersucht). Dazu am besten geeignet schien mir das stilistische Mittel des Gesichts.

Stabilisiert

*Fahl beleuchtet
vom kalten Neonlicht
im Einkaufsparadies;
pasteurisierte
im Vollwert stabilisierte
Emotionen.*



Rote Lippen

*Rot die Lippen
im sorgfältig arrangierten
Gesicht
gleichmässig modelliert
lässt sich die Traurigkeit
nur ahnen
so dick ist das Make-up.*

*Rot der Mund
der sich öffnet
und hastig etwas runter-
schluckt
damit er wieder lächeln kann -
ach, wie schrecklich
weiblich.*

Die Magersüchtige

*Zuerst
verzichtete sie
auf ihren Beruf
dann verweigerte sie sich
ihren Freundinnen
Schliesslich
warf sie ihre Steckenpferde
auf den Abfallhaufen
der Vergangenheit
um ganz
für Mann und Kinder
dazusein.
Doch keine Angst,
sie fühlte sich glänzend
die Magersüchtige
wurde sie doch
allseits gelobt
für die Demontage
ihrer Persönlichkeit
die ihr ermöglicht
Weib
statt Mensch zu sein.*



Illustrationen: Sandra Nyfeler, Basel



Illustration: Picasso

Weiblichkeitsraster II

*Allein mit dem
unerträglich starren Blick
der vier Wände ihres Heims
tröstet sie nur Alkohol
über die höhnend
Lebensfreude verkündenden
bunten Tapeten
und blümchenbesäten
Badezimmerkacheln hinweg.
Die Frauenzeitschrift
die vorschlägt
gelbe Sofakissen zu sticken
und Vorhänge zu häkeln
um die Einsamkeit
romantischer zu machen
soll doch besser
Anleitung zum Niederreißen
von Wänden geben.*